

Konzeption der Kindertagespflegestelle Wurzeln, Wind & Wunder

Erstellt am 21.04.2026

Marlena Reifert

Weyermannallee 1b

53604 Bad Honnef

wurzelwunder@icloud.com

www.wunderkinder-bad-honnef.de



Inhalt

1. Vorwort.....	3
2. Wurzeln, Wind & Wunder – über meine Kindertagespflege	4
2.1 Bei den Wurzeln und den Wundern Zuhause	4
2.2 Rahmenbedingungen & Betreuungszeiten.....	6
3. Das bin ich.....	7
4. Mein Bild vom Kind	8
5. Meine Haltung.....	10
5.1 Generationen - Austausch	10
6. Mein pädagogisches Konzept	12
6.1 Partizipation im Alltag	13
7. Eingewöhnung	14
7.1 Ablauf der Eingewöhnung	14
7.2 Kinderrechte – immer!	16
8. Bildungsbereiche - Wurzeln, Wind & Wunder	17
8.1 Beobachten & Dokumentieren	21
8.2 Tagesablauf	21
9 .Erziehungspartnerschaft	21
10. Qualitätssicherung und persönliche Weiterentwicklung	22
11. Schlusswort.....	23

1. Vorwort

Kindertagespflege ist für mich weit mehr als eine Betreuungsform – sie ist eine wertvolle, familiennahe und flexible Möglichkeit, Eltern im Alltag spürbar zu entlasten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. Gerade in einer Zeit, in der viele Familien zwischen Arbeit, Organisation und den Bedürfnissen ihrer Kinder täglich viel leisten, braucht es verlässliche, individuelle und liebevolle Lösungen.

Die Betreuung in einer kleinen Gruppe mit einer konstanten Bezugsperson bietet besonders jungen Kindern einen geschützten Rahmen, in dem sie ankommen, Vertrauen aufbauen und sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln können. Vor allem Kinder unter drei Jahren profitieren häufig von einer ruhigen, überschaubaren und bindungsorientierten Umgebung.

Aus entwicklungspsychologischer Sicht ist bekannt, dass sehr junge Kinder auf hohe Reizdichte, wechselnde Bezugspersonen, Lärm und große Gruppen sensibel reagieren können. Forschungsergebnisse – unter anderem aus der sogenannten Wiener Krippenstudie – weisen darauf hin, dass bei manchen U3-Kindern in institutionellen Großgruppen über längere Zeit erhöhte Stressbelastungen messbar waren.

Das bedeutet nicht, dass Kindertageseinrichtungen grundsätzlich ungeeignet sind – sie leisten wichtige und wertvolle Arbeit. Es zeigt jedoch, wie bedeutsam es ist, die Betreuungsform individuell am Alter, Temperament und den Bedürfnissen des einzelnen Kindes auszurichten.

Gerade für sehr junge Kinder oder sensible Kinder kann eine familiennahe, ruhigere Betreuung in der Kindertagespflege deshalb eine besonders passende und sanfte Form des Einstiegs in außerfamiliäre Betreuung sein. Durch den gesetzlichen Anspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem ersten Lebensjahr hat die Kindertagespflege in den vergangenen Jahren zu Recht an Bedeutung gewonnen. Qualifizierte Kindertagespflegepersonen arbeiten mit dem Jugendamt zusammen, verfügen über eine Pflegeerlaubnis und orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben sowie am Bildungsplan des jeweiligen Bundeslandes.

Mir persönlich ist wichtig, dass Betreuung nicht nur organisiert ist – sondern dass Kinder sich sicher, gesehen und geborgen fühlen dürfen. Denn erst auf einem sicheren Fundament wachsen Selbstvertrauen, Neugier und echte Lernfreude.

2. Wurzeln, Wind & Wunder – über meine Kindertagespflege

Momentan absolviere ich meine berufsvorbereitende Qualifizierung nach dem QHB-Standard zur Kindertagespflegeperson in Siegburg und freue mich darauf, nach erfolgreichem Abschluss im Juni ab dem 01. August dieses Jahres dein Kind bei den „Wunderkindern“ begrüßen zu dürfen.

2.1 Bei den Wurzeln und den Wundern Zuhause

Meine Räume sind gemütlich, liebevoll und ästhetisch gestaltet und bieten den Kindern viel Platz zum Spielen, Entdecken, Ausruhen und Kuscheln.



Das Wohnkonzept ist weitgehend offen gestaltet, sodass sich Küche, Essbereich und Gruppenraum in einem gemeinsamen, übersichtlichen Raum befinden. Dadurch entsteht eine familiennahe Atmosphäre, in der die Kinder am Alltag teilhaben können und sich gleichzeitig frei bewegen dürfen.



Zum Schlafen und für Ruhephasen ziehen wir uns in einen kleinen, kuscheligen Nebenraum zurück. Dieser geschützte Raum steht den Kindern jedoch jederzeit auch tagsüber für kurze Rückzugsmomente, Entspannung oder Ruhe zur Verfügung.



Ergänzend hierzu gibt es *glücklicherweise* ein kleines Stückchen Garten, der mit seinen naturgegebenen und hereingezauberten Wundern aller Art auf seine Entdecker-Kinder wartet.

2.2 Rahmenbedingungen & Betreuungszeiten

Damit Kinder sich sicher fühlen und Eltern ihren Alltag gut planen können, biete ich verlässliche Betreuungszeiten in einem liebevollen und strukturierten Rahmen an.

Betreuungsalter: 0 bis 4 Jahre.

Betreuungsumfang: individuell nach Absprache.

Montag bis Freitag: 08:00 Uhr – 15:00 Uhr

Randzeiten sind je nach Verfügbarkeit und individuellem Bedarf nach Absprache durchaus möglich.

Die konkrete Stundenanzahl richtet sich nach Betreuungsvertrag, Kindeswohl und Eingewöhnung.

3. Das bin ich



Mein Name ist **Marlena Marianna Reifert**, ich bin 45 Jahre alt und Mutter von drei erwachsenen Söhnen, die inzwischen ihren eigenen Weg gehen.

Meine Kinder habe ich größtenteils allein erzogen – eine Lebensaufgabe, die mich geprägt, gestärkt und mir viel Erfahrung, Geduld und Verantwortungsbewusstsein geschenkt hat.

In meiner Freizeit finde ich Ausgleich in der **Natur**, in meiner **kreativen Seite** und in Momenten, die Ruhe und Inspiration schenken. Ich liebe Pflanzen – sowohl im Garten als auch in Innenräumen – und gestalte damit kleine grüne Wohlfühlorte. Außerdem tanze ich für mein Leben gern, höre und produziere leidenschaftlich **Musik**. Denn sie verbindet, bewegt und schafft Ausdrucksmöglichkeiten.

Ebenso gerne lese ich Bücher – ganz gleich, ob Fachliteratur oder Belletristik. Wenn mich ein Thema berührt, inspiriert oder meinen Horizont erweitert, tauche ich mit großer Freude darin ein. Meine Neugier auf Menschen, Entwicklung und neue Perspektiven begleitet mich schon mein ganzes Leben.

Diese Erfahrungen aus dem Familienleben, meine Kreativität und Offenheit und meine (erlernte) Geduld bringe ich heute mit viel Herz in die **Kindertagespflege** ein. Mir ist es wichtig, Kindern einen liebevollen, sicheren und wertschätzenden Ort zu bieten, an dem sie wachsen, entdecken und einfach sie selbst sein dürfen.

Als Mutter weiß ich aus eigener Erfahrung, wie wichtig es für Eltern ist, ihre Kinder gut aufgehoben zu wissen. Nach der Schließung meines Restaurants vor etwa zwei Jahren habe ich mich bewusst auf die Suche nach einer neuen, sinnstiftenden Aufgabe gemacht. In der Kindertagespflege habe ich genau das gefunden.

Ich möchte Familien dabei unterstützen, Beruf und Familienalltag besser miteinander zu vereinbaren und Kindern eine verlässliche, herzliche und familiennahe Betreuung bieten. Dabei geht es mir nicht nur um Versorgung im organisatorischen Sinn, sondern vor allem um **Zeit, Aufmerksamkeit, Zuwendung und echte Beziehung**.

Ich wünsche mir, dass Kinder sich in meiner Kindertagespflege wohlfühlen, Vertrauen entwickeln und sich frei entfalten können – und dass Eltern dadurch Entlastung, Sicherheit und Ruhe im Alltag erfahren.

4. Mein Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an neugierig, kompetent und voller Entwicklungsmöglichkeiten. Und alle Kinder tragen den natürlichen Wunsch nach Beziehung, Selbstwirksamkeit und Lernen in sich. Sie entwickeln sich in ihrem eigenen Tempo und benötigen dafür sichere Bindungen, Freiheit zum Entdecken sowie Erwachsene, die sie feinfühlig begleiten.

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen, Interessen, Stärken und Gefühlen. Kinder müssen nicht „gemacht“ oder in eine Form gebracht werden. Vielmehr brauchen sie Menschen, die ihnen mit Respekt, Vertrauen und Wertschätzung begegnen.

Wenn Kinder liebevoll begleitet, ernst genommen und in ihrer Entwicklung unterstützt werden, können sie ihren eigenen Weg finden – ins Leben und zu sich selbst.



Meine Aufgabe sehe ich darin, Kindern Sicherheit, Geborgenheit, Orientierung und Halt zu geben. Auf dieser Grundlage können sie Selbstvertrauen entwickeln, selbstständig handeln und ihre eigene Wirksamkeit erleben.

Kinder überraschen uns immer wieder mit ihrer Stärke, ihrer Kreativität und ihren Fähigkeiten – wenn wir ihnen zutrauen, sich zu entfalten.

„Der Mensch wird erst dann besser, wenn man ihm zeigt, wie er ist.“

— Anton Tschechow

Dieser Zitatfund aus „Im Grunde gut“ von Rutger Bregman erinnert mich daran, wie wichtig ein wertschätzender Blick auf den Menschen ist. Auch Kinder entwickeln sich besonders gut dort, wo sie gespiegelt, angenommen und in ihrem Wesen erkannt werden.

5. Meine Haltung

Ich begegne Kindern respektvoll, ehrlich und auf Augenhöhe. Grenzen setze ich klar, freundlich und nachvollziehbar, sodass Kinder Orientierung und Sicherheit erfahren.

Alle Gefühle dürfen da **sein**. Ich unterstütze Kinder dabei, ihre Emotionen wahrzunehmen, zu benennen und besser zu verstehen. Konflikte begleite ich wertschätzend, ruhig und lösungsorientiert.

Humor, Leichtigkeit und echtes Interesse gehören für mich ebenso zum Alltag wie Verlässlichkeit, Struktur und ein liebevoller Rahmen.

5.1 Generationen – Austausch

Ein besonderer Bestandteil meiner Kindertagespflege ist für mich der wertvolle **Austausch** zwischen den **Generationen**. Kinder und ältere Menschen können auf natürliche Weise viel voneinander lernen und sich gegenseitig bereichern. Deshalb ist es mir wichtig, Begegnungen zwischen Jung und Alt bewusst in den Alltag einzubinden.

So kann beispielsweise meine Großmutter immer wieder Teil unseres Tagesgeschehens sein – etwa beim gemeinsamen Vorlesen, **Erzählen von Geschichten aus früheren Zeiten**, beim Singen, Backen, bei kreativen Angeboten oder einfach durch gemeinsames Zusammensein. Solche Begegnungen schaffen Nähe, Wärme und ein Gefühl von Gemeinschaft.

Kinder erleben ältere Menschen dabei als wertvollen Teil unserer Gesellschaft. Sie lernen Rücksichtnahme, Geduld, Respekt und Offenheit gegenüber verschiedenen Lebensphasen. Ältere Menschen wiederum erfahren Freude, Lebendigkeit und Wertschätzung durch den Kontakt mit den Kindern.



Der Austausch zwischen den Generationen stärkt soziale Kompetenzen, fördert Empathie und vermittelt wichtige Werte wie Zusammenhalt, Achtsamkeit und gegenseitige Unterstützung.

Selbstverständlich achte ich darauf, dass diese Begegnungen freiwillig, situationsangepasst und unter Wahrung der Bedürfnisse der Kinder stattfinden.

*Wer starke Wurzeln hat, kann mit stürmischen Winden fliegen
und die Wunder dieser Welt sicher entdecken.*

6. Mein pädagogisches Konzept

Mein pädagogisches Konzept orientiert sich unter anderem an dem bekannten Leitsatz von Maria Montessori:

„Hilf mir, es selbst zu tun.“

Dieser Gedanke prägt meinen achtsamen und respektvollen Umgang mit Kindern. Ich möchte sie darin begleiten, Freude am Lernen zu entwickeln, eigene Fähigkeiten zu entdecken, Herausforderungen selbstständig zu meistern und an Fehlern wachsen zu dürfen.



Kinder sollen erleben, dass sie etwas können, dass ihre Ideen zählen und dass Entwicklung ein individueller Weg ist. Dabei dürfen Stärken wachsen und Schwächen angenommen werden. Mein Ziel ist es, Kinder auf dem Weg zu selbstständigen, verantwortungsbewussten und selbstbewussten Menschen zu begleiten.

Gleichzeitig ist es mir wichtig, Kinder als **aktive** Mitgestalter ihres Lebens zu verstehen und sie als kompetente Persönlichkeiten anzuerkennen – nicht als passive Empfänger von Vorgaben.

Meine Aufgabe besteht besonders darin, Kinder aufmerksam zu beobachten und zu verstehen:

- Wie fühlt sich das Kind?
- Was zeigt es durch Mimik, Körpersprache und Verhalten?
 - Wofür interessiert es sich aktuell?
- Wann wirkt es sicher, unsicher oder überfordert?

Durch diese feinfühligke Beobachtung kann ich individuell, professionell und bedürfnisorientiert auf jedes Kind eingehen.

6.1 Partizipation im Alltag

Kinder werden bei mir ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend beteiligt. Sie dürfen erleben, dass ihre **Meinung zählt** und dass sie Einfluss auf ihren Alltag nehmen können.

Das bedeutet unter anderem:

- Mitbestimmung bei Spiel, Angeboten und Tagesgestaltung
- Wahlmöglichkeiten bei Materialien, Sitzplatz oder Kleidung (im angemessenen Rahmen)
 - Beteiligung bei Essenssituationen
 - Äußern von Bedürfnissen und Grenzen
- Ernst genommen werden – mit Worten, Gestik, Mimik und Verhalten

Partizipation stärkt Selbstbewusstsein, Sprache, Verantwortungsgefühl und erste demokratische Erfahrungen. Kinder erleben sich dadurch als wirksam und kompetent – statt ohnmächtig oder fremdbestimmt.

So lernen sie Schritt für Schritt: Ich werde gehört. Ich darf mitgestalten. Ich kann etwas bewirken.

7. Eingewöhnung

Ein zentraler und für mich besonders wichtiger Bestandteil meines pädagogischen Ansatzes ist die behutsame Gestaltung der Eingewöhnung in den neuen und zunächst ungewohnten Tagesablauf.

Ich bin überzeugt: Kinder sind von Geburt an kompetente Wesen mit dem Recht, beteiligt, gehört und ernst genommen zu werden. Deshalb orientiere ich mich in meiner Kindertagespflege am **partizipatorischen Eingewöhnungsmodell**.

Dabei steht nicht das schnelle Funktionieren im Vordergrund, sondern das sichere und vertrauensvolle Ankommen des Kindes.

Grundlagen der Eingewöhnung

- sichere Bindung durch konstante Bezugspersonen
- feinfühliges Reagieren auf die Signale des Kindes
 - individuelle Dauer statt starrem Zeitplan
 - aktive Beteiligung der Eltern
- das Tempo des Kindes steht im Mittelpunkt

7.1 Ablauf der Eingewöhnung

1. Kennenlernen mit anwesendem Elternteil
2. Beziehungsaufbau zur Kindertagespflegeperson
3. Erste kurze Trennungsversuche nur bei erkennbarer Stabilität
4. Schrittweise Ausdehnung der Betreuungszeit
5. Abschlussgespräch und gemeinsame Reflexion

Mir ist wichtig, dass Kinder nicht „möglichst schnell eingewöhnt werden“, sondern aktiv mitentscheiden dürfen, **wann sie bereit sind**, Beziehungen aufzubauen oder erste Trennungen zu bewältigen.

Eine zu frühe Trennung kann für kleine Kinder belastend sein und zu starkem Stress führen. Gerade bei Kindern unter drei Jahren braucht es daher besondere Sensibilität, Zeit und Verlässlichkeit.

Deshalb verstehe ich Eingewöhnung nicht als starres Programm, sondern als individuellen gemeinsamen Prozess von Kind, Eltern und mir als Betreuungsperson.

Ziele der Kennenlernphase

Dein Kind soll gemeinsam mit Dir und mir:

- meine Räume kennenlernen
 - Abläufe verstehen
 - Vertrauen entwickeln
- Beziehungen aufbauen
- Sicherheit gewinnen

Rolle der Eltern

Ganz anders als bei vielen anderen Eingewöhnungsmodellen, nimmst du als Bezugsperson aktiv teil am Geschehen und bist nicht lediglich der teilnahmslose, passive Ruhepol.

Du hast Dein Kind bisher in allen Situationen seines Lebens aktiv begleitet und unterstützt.

Dieser Abschnitt ist für viele Familien vielleicht der erste wirklich schwere Teil in einem ständigen Prozess des Seins & des Lassens.

Nur gemeinsam gelingt ein Trennungsprozess, der die Bindungssicherheit deines Kindes stärkt.

Du kennst die Signale Deines Kindes am besten, verfügst über bewährte Troststrategien und bist ein unverzichtbarer Teil dieses Prozesses.

Ein offener, ehrlicher und vertrauensvoller Austausch zwischen **uns** stärkt Dein Kind und erleichtert ihm (und auch Dir) den Übergang in die neue Situation.

Familien haben unterschiedliche Vorstellungen von Nähe, Betreuung, Trennung und Erziehung – Kinder ebenfalls. Deshalb braucht jede Eingewöhnung Zeit, Individualität und gegenseitiges Verständnis.

Die Dauer der Eingewöhnung bestimmt nicht der Kalender, sondern dein Kind.

Denn nur wenn Kinder mitbestimmen dürfen, können sie sich frei, sicher und gesund entfalten.

7.2 Kinderrechte – immer!

Es ist mir ein persönliches Anliegen, auf die zentralen Rechte von Kindern nach der Vereinten Nationen-Kinderrechtskonvention aufmerksam zu machen, die in Deutschland seit 1992 gilt.

Kinderrechte sind kein theoretisches Thema, sondern eine Haltung im Alltag. Für ein gesundes und glückliches Aufwachsen ist es entscheidend, dass Kinder nicht nur in besonderen Situationen, sondern **jeden Tag eine Stimme haben, die gehört und respektiert wird!**

Zentrale Kinderrechte im Alltag

1. Recht auf Gleichbehandlung

Jedes Kind ist gleich wertvoll – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Sprache, Religion oder individuellen Voraussetzungen.

2. Recht auf Gesundheit

Kinder haben Anspruch auf Schutz, Fürsorge, gesunde Entwicklung und medizinische Versorgung.

3. Recht auf Bildung

Kinder haben das Recht zu lernen, sich zu bilden und ihre Fähigkeiten zu entfalten.

4. Recht auf Schutz vor Gewalt

Kinder müssen vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt geschützt werden.

5. Recht auf Spiel und Freizeit

Spielen ist ein Grundbedürfnis und ein wichtiger Bestandteil kindlicher Entwicklung.

6. Recht auf Beteiligung und Mitsprache

Kinder dürfen bei sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihres Alters beteiligt werden.

7. Recht auf freie Meinungsäußerung

Kinder dürfen ihre Gedanken, Gefühle und Wünsche äußern.

8. Recht auf Fürsorge und Geborgenheit

Kinder brauchen liebevolle Beziehungen, Sicherheit und verlässliche Bezugspersonen.

9. Recht auf Privatsphäre und Würde

Kinder haben Anspruch auf Respekt, persönliche Grenzen und einen würdevollen Umgang.

10. Recht auf bestmögliche Entwicklung

Jedes Kind soll die Chance erhalten, sich körperlich, emotional, sozial und geistig bestmöglich zu entwickeln.

11.

Diese Rechte bilden für eine wichtige Grundlage im täglichen Miteinander mit Kindern.

8. Bildungsbereiche – Wurzeln, Wind & Wunder

Wurzeln, Wind & Wunder ist nicht bloß ein Name für einen Ort, an den du dein Kind zur Betreuung bringst – es ist ein pädagogisches Bild für das, was Kinder für eine gesunde Entwicklung brauchen:

starke Wurzeln, freien Wind und Raum für Wunder.

Ich arbeite alltagsintegriert. Kinder lernen im echten Leben – beim Essen, Anziehen, Beobachten von Tieren, Singen, Bewegen, Fragen, Streiten und Versöhnen. Beziehung ist dabei die Grundlage aller Bildungsprozesse.

Meine Aufgabe ist es, zu beobachten, ohne zu werten, zu begleiten, ohne zu drängen und zu fördern, ohne zu überfordern.

Authentizität und Vertrauen sind für mich zentrale Voraussetzungen in der Arbeit mit Kindern. Sie bilden die Basis für ein gelingendes Miteinander und für jedes tragfähige pädagogische Konzept.

Wurzeln

Geborgenheit, Bindung, Werte, Selbstvertrauen

Hier geht es um das Fundament des Kindes. Kinder brauchen Sicherheit, verlässliche Beziehungen und das Gefühl, angenommen zu sein.

Bildungsbereiche

- emotionale Entwicklung (Gesundheit)
 - soziale Kompetenzen (Soziales)
- Vertrauen und Sicherheit (Körper/ Gesundheit)
- Rituale und Orientierung (Ethik / Gesundheit / Soziales)
 - Sprache im Alltag (Sprache / Soziales / Medien)
 - Partizipation (kann alle Bereiche erfassen)
- Werte wie Respekt, Achtsamkeit und Mitgefühl (Soziales)
- Generationenaustausch (Soziales / Ökologie / Medien)

Praxisbeispiele im Alltag

- gemeinsames Ankommen mit festen Morgenritualen
 - Begrüßung jedes Kindes mit Zeit und Aufmerksamkeit
 - gemeinsames Frühstück oder Mittagessen
 - Tischgespräche und Zuhören im Alltag
 - Trost und Begleitung bei Konflikten oder Frust
 - Gefühle benennen lernen („Du bist traurig / wütend / stolz“)
 - gemeinsam Regeln entwickeln
 - aufeinander warten, teilen, helfen
 - Begegnungen mit älteren Menschen, Vorlesen, Erzählen, Backen
 - Kinder bei Entscheidungen beteiligen
-



Bewegung, Freiheit, Natur, Entdecken

Hier geht es um Dynamik, Körpererfahrung und die Freude am selbstständigen Tun.

Bildungsbereiche

- Bewegungserziehung
- Grob- und Feinmotorik
- Naturerfahrungen (Ökologie / Naturwissenschaften / Bewegung / Körper)
 - Gesundheit
 - Körperwahrnehmung
- Forschen und Experimentieren (NaWi / Technik / Kunst / Ökologie...)
 - Selbstständigkeit
- Risikokompetenz im geschützten Rahmen

Praxisbeispiele im Alltag

- tägliche Spaziergänge
 - Spielen auf Spielplätzen oder im Garten
 - Rennen, Klettern, Balancieren, Hüpfen
 - Matschen mit Wasser, Sand und Erde
 - Regen, Wind, Sonne und Jahreszeiten erleben
 - Pflanzen säen, gießen und beobachten
 - Tiere entdecken und beobachten
 - selbst Jacke, Schuhe oder Mütze anziehen
 - Hände waschen, Nase putzen, Körperpflege begleiten
 - Dinge ausprobieren: „Was schwimmt? Was rollt? Was fällt um?“
-

✦ Wunder

Staunen, Kreativität, Fantasie, Denken

Hier lebt die natürliche Neugier des Kindes. Kinder lernen durch Staunen, Spielen und eigenes Entdecken.

Bildungsbereiche

- kreative Bildung (Kunst / Musik / Ästhetik / Medien)
 - Musik
 - Sprache und Geschichten
- mathematische Grunderfahrungen (Mathematik)
 - ästhetische Bildung
 - Wahrnehmung
- naturwissenschaftliches Denken
 - Fantasie und Rollenspiel

Praxisbeispiele im Alltag

- gemeinsam singen, tanzen und musizieren
- Malen, Kleben, Matschen, Gestalten mit Naturmaterialien
 - Bücher anschauen und vorlesen
 - Reime, Fingerspiele und Sprachspiele
- Türme bauen, sortieren, zählen, vergleichen
- Farben, Formen und Größen entdecken
- Fragen stellen und gemeinsam Antworten suchen
 - Licht, Schatten, Wasser, Geräusche erforschen
- Verkleiden, Rollenspiele und Geschichten erfinden
- Sammeln, Beobachten und Staunen in der Natur

Mein Verständnis

Kinder lernen nicht nur in Angeboten, sondern im echten Leben. Bildung geschieht beim Essen, Spielen, Streiten, Versöhnen, Klettern, Fragen, Beobachten und Lachen.

Darum verbinde ich im Alltag Geborgenheit, Bewegung und Neugier miteinander – damit Kinder **Wurzeln entwickeln, Wind spüren und Wunder entdecken** können.

8.1 Beobachten & Dokumentieren

Ich beobachte ressourcenorientiert, regelmäßig und wertschätzend. Im Fokus stehen Interessen, Entwicklungsschritte, Spielthemen, Sprache und soziale Kompetenzen. Beobachtungen werden von mir datenschutzkonform in einem Portfolio dokumentiert und dienen als Grundlage für pädagogisches Handeln, sowie für Entwicklungsgespräche mit euch als Eltern.

(Ausserdem: ist es nicht einfach schön und spannend zugleich, eine kleine Geschichte über die großen Schritte deines Kindes in der Hand zu halten?



8.2 Tagesablauf

08:00–09:00	Ankommen, Begrüßung, Freispiel
09:00–09:30	Frühstück
09:30–11:30	draußen sein / Spaziergang / Angebote / Musik / Kreatives
11:30–12:15	Mittagessen
12:15–14:00	Ruhezeit / Schlafen / ruhige Beschäftigung
14:00–15:00	Snack, Freispiel, Abholzeit

9. Erziehungspartnerschaft

Ihr als Eltern seid Expertinnen und Experten für Euer Kind. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist bei mir deshalb von zentraler Bedeutung.

Dazu gehören:

- Tür-und-Angel-Gespräche
- Entwicklungsgespräche
- transparente Kommunikation
- gegenseitige Wertschätzung
- gemeinsames Handeln zum Wohl des Kindes

10. Qualitätssicherung und persönliche Weiterentwicklung

Die Qualität meiner Arbeit ist mir sehr wichtig. Deshalb entwickle ich meine Kindertagespflege kontinuierlich weiter und überprüfe meine pädagogische Arbeit regelmäßig.

Dies geschieht unter anderem durch:

- regelmäßige Fort- und Weiterbildungen
- Reflexion meiner pädagogischen Praxis und meines Handelns
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt sowie der Fachberatung
 - Vernetzung und fachlichen Austausch mit anderen Kindertagespflegepersonen
 - Beschäftigung mit aktueller pädagogischer Fachliteratur
- regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung dieser Konzeption

Darüber hinaus bringe ich ein ausgeprägtes persönliches Interesse an Entwicklung, Lernen und gemeinschaftlichem Wachstum mit. Ich habe Kommunikationswissenschaften studiert und beschäftige mich seit vielen Jahren mit Themen, die auch im Familienalltag wertvoll sein können.

Dazu gehören unter anderem:

- Kommunikation, Sprache(n) und zwischenmenschliche Beziehungen
 - Kräuter- und Pflanzenheilkunde
 - gesunde und ausgewogene Ernährung
 - alltagsnahe Gesundheitsförderung
- kreative Lösungsfindung und lebenslanges Lernen
 - Musik & Literatur

Auch durch den beruflichen Hintergrund meines Partners als Koch fließen Erfahrungen rund um Ernährung, Lebensmittel und Genuss in meinen Alltag ein.

Ich sehe Lernen als fortlaufenden Prozess – für Kinder ebenso wie für Erwachsene.

11. Schlusswort

„**Wurzeln, Wind & Wunder**“ steht für Geborgenheit, Freiheit
und Staunen:

Wurzeln geben Halt.
Wind bringt Bewegung und Entwicklung.
Wunder – sind wir irgendwie Alle.

Der Weg darf beginnen.

